



Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Ibbenbüren beantragt zum Andenken des am 6. Februar dieses Jahres verstorbenen Pfarrers und Krankenhauseelsorgers Klemens Niermann einen der drei Marktplätze Ibbenbürens in „Klemens-Niermann-Platz“ umzubenennen.

Fotos: Elke Kockmeyer

„Niermann wollte nie im Mittelpunkt stehen“

Aussagen zum Antrag, einen Marktplatz in Klemens-Niermann-Platz umzubenennen

Von Elke Kockmeyer

Ibbenbüren. Wenn es nach der FDP-Ratsfraktion geht, wird in naher Zukunft ein Marktplatz in Ibbenbüren in Klemens-Niermann-Platz umbenannt. Der Antrag an den Rat ist bereits gestellt (siehe linke Spalte). Wie die Ibbenbürener Bevölkerung darüber denkt, wollte gestern in einer nicht repräsentativen Umfrage die Ibbenbürener Volkszeitung wissen.

Ute Kizinna (43) findet die Idee grundsätzlich gut: „Wenn, dann sollte der Untere Markt umbenannt werden, der hat den hässlichsten Namen.“ Die Umbenennung sollte ihrer Meinung nach zügig



U. Kizinna

über die Bühne gehen: „Der Name sagt bestimmt vielen etwas, schließlich war Klemens Niermann ein Mensch, der mit Ibbenbüren sehr verbunden war.“ Das einige Geschäftsleute über die geplante Namensänderung nicht erfreut seien, könne die 43-Jährige allerdings gut nachvollziehen: „Dass zieht ja eine Adressenänderung nach sich. Aber das wäre an jedem anderen Platz ja genauso.“

„Schön, sehr schön“ findet **Ludger Winter** die Idee. Der 54-Jährige hat die besten Er-

innerungen an Klemens Niermann: „Als ich noch in Lengerich zur Berufsschule ging, hat Klemens



L. Winter

uns Jungs immer in seinem Auto mitgenommen.“ Je eher und zeitnaher die Namensänderung, umso besser. „Klemens Niermann hat viel Gutes bewirkt, da sollte schnell eine Erinnerung geschaffen werden und nicht erst in einem Jahr.“ Auch er findet, dass der Untere Markt wie geschaffen für einen „Klemens-Niermann-Platz“ wäre.

Peter Gaida-Runde (49) findet die geplante Umbenennung angebracht: „Was Klemens Niermann für die Menschen getan hat, ist beispiellos. Er hat immer selbstlos gehandelt und war zu jeder Zeit erreichbar. Es gibt nur wenige in Ibbenbüren, die so im Sinne Jesu gehandelt haben wie er. Aber ein Marktplatz – ich glaube nicht, dass das im Sinne von Klemens Niermann wäre, denn er wollte nie im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehen. Er hat eher im Stillen gearbeitet. Vielleicht könnte man eine andere Straße umbenennen, oder vielleicht gibt es die Möglichkeit, der Krankenhauskapelle seinen Namen zu geben, denn das war doch sein zu Hause!“

Julia Reinke (20) hatte den Namen Klemens Niermann nicht sofort präsent, weiß ihn schließlich aber doch einzuordnen und findet dann, dass es durchaus in Ordnung ist, zur Erinnerung einen Platz nach einem gerade verstorbenen Menschen umzubenennen, während ihre Freundin **Verena Dyk** (20) zu bedenken gibt, „dass es doch noch viel mehr Menschen gibt, die etwas für andere getan haben. Dann müsste man viele Plätze umbenennen.“ **Ingeborg Gorzels** glaubt, dass der Untere Markt umbenannt werden



I. Gorzels

könnte. „Der Obere Markt muss als Name bleiben“, findet die 70-jährige Ibbenbürenerin.

Erst sagt ihr der Name Klemens Niermann nicht wirklich etwas, aber dann er-

innert sie sich doch: „Ach ja, der Pfarrer vom Krankenhaus“, meint sie und dann: „Ja, warum eigentlich nicht?!“

Pfarrer Bernhard Honsel reagiert erstaunt auf die Frage, wie er es fände, wenn ein Marktplatz in Klemens-Niermann-Platz umbenannt werden würde: „Jaaa – überraschend. Keine Frage, Klemens Niermann hat für die Ibbenbürener eine besondere Bedeutung. Er hat es verdient, im Gedächtnis der Bürger le-

bendig zu bleiben. Vielleicht kann ja so ein Platz dazu beitragen. Ich kann das Ansinnen gut verstehen, muss aber in Ruhe darüber nachdenken. Vielleicht kann die Erinnerung durch die Benennung einer Straße geschehen?“

Geschäftsmann **Hans-Georg Löbbers** sieht den Antrag kritisch: „Ich denke, gerade bei Plätzen und Straßen in der Innenstadt ist das wegen der Geschäftsadressen, die geändert werden müssten, sehr problematisch. Außerdem hat die Benennung von Unterer



Löbbers

und Oberer Markt auch was mit der Geographie zu tun. Für Fremde ist das oft ein Orientierungshinweis.“

Der Antrag wird Donnerstag im Hauptausschuss thematisiert.

IVZ

Ihre Meinung ist gefragt!

Telefon: 05451 933-243

E-Mail: redaktion@ivz-online.de

Fax: 05451 933-192

Post: Pressehaus Bahnhofstr. 15
49475 Ibbenbüren